

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 322.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62  
Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionstelefon 8110.

Sonntag, 12. Juli 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20.  
Telefon Amt Südfriedrich Nr. 6290.  
Zweit und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

### Der „Lückenlose Zolltarif“ und der Hansabund.

Von A. Arnstadt, M. d. R.  
(Schluß aus Nummer 321.)

Kommerzienrat Müller-Kreßfeld, als Vertreter des „Bundes der Industriellen“, hebt hervor, daß wir einer steigenden Ausfuhr bedürfen und da müssen wir Mühe tun auf unsere Handelskraft im Auslande nehmen. Der „lückenlose Zolltarif“ würde die Handelskraft des Auslandes hervorheben und die Ausfuhr erleichtern. Die Verteuerung der Milch würde den Rückgang der Geburten noch vermehren. Die Milch hätte vielleicht den Alkohol verdrängt und der Obstgenuß sollte mit allen Mitteln gehoben werden. Der Vorsitzende der Reichstagskommission sprach sich entschieden gegen den „lückenlosen Zolltarif“ aus, welcher zu einzelnen einzelner Erwerbszweige, um diesen mühseligeren Verdienste und Einkommen zu verschaffen, wäre und eine schwere Schädigung des Handels bringen würde, vor allem aber im Hinblick auf die Volksgesundheit und Volksernährung.

Das schwerste Gewicht führte jedoch der fortschrittliche Abgeordnete, Kleinvermeister Barthel-Königsberg, auf. Er führte aus, daß der Staatssekretär Dr. Dellbrück seine Ankündigung, die Handelsverträge nicht zu kündigen, vielleicht in der Absicht gemacht habe, eine Verlängerung um ein Jahr zu erreichen, damit der jetzige Reichstag sich nicht mit den Zolltariffragen zu befassen habe und die Karole für die Wahl zum neuen Reichstage dann lauten solle: für Zolltarif, für Handelsverträge. Hier würde vielleicht die frühe Zustimmung mit, eine für die Zolltariffrage geeignete Zusammenkunft des Reichstages herbeizuführen. Auf die Ausführungen des Geheimrat Rießer, daß auch die linksliberale Partei jetzt eine etwas freundlichere Haltung dem bestehenden Zolltarif gegenüber einnehme, erwiderte er, daß seine Partei noch vor an der Forderung des Abbaus der Zölle festhalte, aber er augenblicklich könne von einer einseitigen Senkung der Agrarzölle nicht gesprochen werden. (Wohl weil man die Mehrheit dazu noch nicht hätte!)

Zum Wohle der Volksgesundheit wäre es, daß der Obstverbrauch genau so wie der Milchobst immer mehr gesteigert würde, um der schädlichen Wirkung des Alkohols entgegenzutreten. Da wir noch lange nicht so viel Obst produzieren, als wir verbrauchen, sei es ein Fehler, einen Zoll darauf zu legen. Daher sei es im Interesse des Volkes nur zu wünschen, daß die Bauern mehr als bisher zur Anlage von Obstplantagen angehalten werden.

Was die Belastung durch den Milch- und Alkoholzoll betreffe, so würde dieser, wie ihn die Agrarier forderten, jährlich so viel ausmachen wie der Betrag der Wehrsteuer einbringe! Gerade die ärmsten Schichten würden am meisten getroffen werden und eine weitere Folge wäre eine Steigerung der Kindersterblichkeit und eine Erhöhung des Geburtenrückganges. Aufgabe des Hansabundes wäre es, nur solche Kandidaten zu unterstützen, die die Wirtschaftspolitik des Hansabundes vertreten. (Rebhofer Beifall.)

Wenn man diese Ausführungen mit den Erklärungen des Hansabund-Direktors und den Behauptungen des Dr. Stresemann vergleicht, sowie die sonst zum Ausdruck gekommenen „Lebenswirdigkeiten“ gegen die Agrarier, so ist in Betracht zu ziehen, wie die meisten Kreise der Landwirtschaft nicht im Zweifel sein, was sie vom Hansabund zu erwarten haben. Die heutigen nationalen und internationalen Verhältnisse, welche der Hansabund als Vorbehalt für die Gewährung des „notwendigen Schutzes“ für die Landwirtschaft hinstellt — denn sicher will über die „Notwendigkeit“ der Hansabund selber entscheiden — bieten für die Landwirtschaft keine Gewähr. Die Abminderung eines bestehenden Zollschutzes, wie sie von den einzelnen Rednern verlangt wurde, würde mit Beifall aufgenommen. Den Verbrauch von Gemüße, Obst, Milch wollen auch wir selbstverständlich haben, aber die Produktion im Inlande kann nur gehoben werden, wenn der Erzeuger auch in den Preisen den Lohn seiner Arbeit findet.

Gemüße erzeugen wir in Deutschland für ungefähr 200 Millionen Mark, und die 80 Millionen Mark, die ins Ausland gehen, könnten wir sicher zum größten Teil selbst decken, wenn nicht zeitweilig durch die Ueberbewertung aus dem Ausland der Absatz des deutschen Gemüßes unmöglich gemacht würde. An der Hauptfrage aber handelt es sich bei der Forderung eines Gemüßeschutzes um einen Zolltarif, was das Ausland begünstigt durch künftige Verhältnisse, dem einheimischen Gemüßebauer, der in Wettbewerb unter Glas mit hohen Unkosten sein Gemüße zieht, räumliche Konkurrenz macht. Als Volksernährungsmittel kommen diese feineren Gemüße kaum in Betracht und den Zoll hätten in erster Linie die Feinschmecker zu tragen. Wesentlich des Obstes müßten wir immer wieder die Erzeugung machen, daß das einheimische Obst nur schwer verdrängt ist, weil in den Großstädten fast nur ausländisches Obst geerntet wird. Alle Erzeugnisse der Landwirtschaftlichen Schutzvereine haben mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, weil die größtenteils

Schänder kein Entgegenkommen zeigen. Das ausländische Obst, das in gleichmäßiger Ware in den Marktballen ausgelesen wird, liegt ihnen näher, trotzdem das inländische meist schmuckvoller, wenn auch nicht so gleichmäßig ist.

Was den Milch- und Alkoholzoll anbelangt, so haben wir schon darauf hingewiesen, daß dieser nicht anders als eine notwendige Ergänzung des Zollerzolles ist. Findet der Landwirt in der Milchproduktion keine Rechnung, so würde die Produktion noch ganz erheblich gesteigert werden können. Dabei ident mit sich nicht in der Hansabund-Ausführung, so lagen, daß diese Forderungen nur dazu dienen, einzelnen Erwerbszweigen mühseligeren größeren Verdienst und Einkommen zu schaffen.

Aber Herr Jakob Rießer und seine Freunde können auch anders. Im Geschäftsbericht der Reichshandelskammer über 1913/14, bei welcher Gesellschaft Herr Jakob Rießer Vorsitzender des Aufsichtsrates ist, heißt es, daß der Zollschutz der deutschen Volkswirtschaft nicht genüge. Wir wollen dies nicht betreten und geben der Industrie das Recht, auch übertrieben Forderungen zum Zolltarifgesetz zu stellen. Aber wir halten es für eine Antonienware, für ein Nebenprodukt einen erhöhten Zollschutz zu verlangen, während man für einzelne Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes, die z. T. nicht die Produktionskosten decken, jeden Zollschutz ablehnt, zumal man doch sicher auch weiß, daß der Landwirtschaftsbetrieb im allgemeinen mit einer Verzinsung von 3-3½ Prozent sich begnügen muß. So sieht aber die Hansabundspolitik typischen Industrie und Landwirtschaft aus.

Auf der einen Seite wird Sturm gegen unsere Schutzpolitik geleitet und auf der anderen Seite verlangt man eine Ertragssteuer. Wie auf der Hansabundtagung, so auch auf dem deutschen Fleischerverbandsstag, fehlte es nicht an Angriffen auf die deutsche Landwirtschaft. Dort forderte Herr Jakob Rießer, es angeht, von Ausbreitungen der Leberagrarier und von Agraromagogie zu sprechen und in Leipzig fand es der Reichstagsabg. Leube, Anhaber der Fleischimportfirma Scheel in Hamburg, geschmacklos, noch der „Zanziger Allg. Ztg.“ sich folgende Äußerung zu leisten: Die Führer des Bundes der Landwirte, die sich darüber beschwerten, daß Astelet und Felleit nicht billiger geworden seien, seien ein Beweis dafür, daß sie den deutschen Bauern genügend Geld aus den Taschen gezogen hätten, um in der Stadt zu leben und Astelet und Felleit offen zu können. Die agrarische und forstwirtschaftliche Welt verlasse das Recht des Viehes, der sich unter die Menge mische und rufe: Kaltes den Teufel!

Die Verantwortung für die Wirtschaftlicher Aufseherung müssen wir der „Zanz. Allg. Ztg.“ überlassen, denn wir können vorläufig noch nicht abgeben, daß ein gebildeter Mann wie der Reichstagsabg. Leube, der nach eigenen Angaben im „Aurichener“ 7 Sprachen spricht, sich eine solche Geschmacklosigkeit hätte zu schulden kommen lassen.

Aber das eine steht fest, wenn die deutsche Landwirtschaft Wünsche äußert, sie mögen noch so berechtigt sein, so wird dagegen nicht gemacht, und kann man ihre Berechtigungen nicht abtrotzen, so wird mit unheimlichen Angriffen geantwortet.

### Deutsches Reich.

#### Der Wehrbeitrag in Preußen.

Als eine Enttäuschung bezeichnet das alles zu mitverantwortiger Beurteilung berichte „A. Z.“ das gestern auch von uns veröffentlichte Ergebnis des Wehrbeitrages für Preußen mit 603 Millionen Mark. Demgegenüber glauben wir aus den Ausführungen, mit denen die „Berl. Pol. Rundsch.“ den Abschluß der Veranlagung begleitete, folgendes wiederzugeben zu sollen:

„Es entspricht dieser Betrag ziemlich genau derjenigen Summe, die von der preussischen Finanzverwaltung unter Zugrundelegung des vom Reichshausamts auf 975 bis 1000 Millionen Mark veranschlagten Ertrages und der auf Preußen fallenden Bevölkerungszahl errechnet worden war. Für das Reichsergebnis des Wehrbeitrages kann das Aufkommen innerhalb der preussischen Monarchie einen völlig zuverlässigen Anhalt nicht bieten, da die Möglichkeit besteht, daß andere Bundesstaaten, wobei in erster Linie an die Preussische zu denken sein dürfte — verhältnismäßig hohe Erträge aufzuweisen haben. — Wenn das Ergebnis des Wehrbeitrages den vorhergesagten Erwartungen nicht entspricht, die im vorigen Jahre und bis noch vor kurzem vielfach geäußert wurden, so ist dies auf das Zusammenwirken von drei Momenten zurückzuführen, deren Einfluß und Tragweite zur Zeit der Berechnung des Ertrages schwer mit Sicherheit vorhergesehen, noch nach ihrem tatsächlichen Umfang eingeschätzt werden konnten. Das erste Moment war die schlechte Lage des Geldmarktes am 31. Dezember 1913, dem Stichtage für die Wehrbeitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes. Es kann dahinstellt bleiben, ob der besonders schlechte Stand der Papiere ausschließlich aus natürlichen Ursachen zu erklären war; jedenfalls ist das Gesamtergebnis der Vermögenswerte dadurch in ungenügender Weise beeinflusst worden. Das zweite Moment, das auf die Ergebnisse der Vermögensveranlagung nachteilig wirkte, ist die geringe Ertragsleistung der preussischen Ergänzungsteuererträge des Vermögens der minderjährigen Kinder des Vaters zugerechnet wird, also mit zur Veranlagung gelangt, nur nach dem Wehrbeitragswert des Vermögens der Kinder besonders zu veranlagten. Diese Veranlagung haben sich in vollständig legater Weise viele

Wehrbeitragspflichtige zunutze gemacht; in anderen Fällen ist mittels Ueberweisungen von Vermögenswerten an Kinder eine Vermögenslage geschaffen worden, die zu einer Verminderung der Gesamtsumme der Vermögenswerte für die Veranlagung und, weil die Progression festlieh, zu einer Erhöhung der Veranlagungsergebnisse führen mußte. Endlich sind infolge der Bestimmungen über die beitragsfreie Vermögensgrenze erhebliche Ausfälle entstanden. Nach § 12 des Wehrbeitragsgesetzes haben diejenigen Wehrbeitragspflichtigen einen Wehrbeitrag nicht zu zahlen, die bei einem Vermögen bis zu 50 000 Mark weniger als 3000 Mark Einkommen oder bei einem Vermögen von 30 000 Mark weniger als 4000 Mark Einkommen besitzen. Auf Grund dieser Vorschriften sind, besonders auf dem platten Lande, zahlreiche freistellungen erwerblich geworden, und es liegt zu erwarten, daß in Zukunft noch, wo mit einem vertriebenen Bauernstand zu rechnen ist, ähnliche Erscheinungen wie in Preußen gemacht werden.

Die „Berl. Pol. Rundsch.“ schließen ihre Ausführungen mit dem Hinweis, dem wir in jeder Beziehung beistimmen möchten: „Eine Menge von Vermögen, die sonst beitragspflichtig gewesen wären, sind auf diese Weise ausgefallen, so daß es sich verbietet, aus dem Ergebnis sich auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes erfolgten Vermögensveranlagung irgendwelche Schlüsse für den Stand des preussischen Nationalvermögens ziehen zu wollen.“

#### Reichsdeutscher Mittelstands-Verband.

Der am 12. Juli in der Provinz des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes hielt am 12. Juli in der Geschäftsstelle in Leipzig eine Sitzung ab. Von den bekannten Fragen sind folgende hervorgehoben. Generalsekretär Reichardt machte Mitteilung über die Verhandlungen, die er im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden im Reichshausamts des Reichstages geführt hat. Danach ist der Reichsbund geneigt, die Frage des Ertrages einer Abordnung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes an einer Versammlung über die Verhältnisse im Mittelstande näher zu treten. Das Reichshausamts wünscht jedoch, daß vorher die Punkte, deren Erörterung der Reichshausamts in der Reichshausamts-Verhandlung für notwendig erachtet, in einer Denkschrift niedergelegt werden. Der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Herr Bürgermeister Dr. Gerle, Rosen, und der Vorsitzende des Landesverbandes für das Landwehr in Mecklenburg und Westfalen, Herr Hugo Sauerhals, Eisenhütten, teilte die Ausarbeitung der Denkschrift übernommen und legte dieselbe dem Reichshausamts vor. Die Denkschrift gibt ein umfassendes Bild von der wirtschaftlichen Lage des gesamten gewerblichen Mittelstandes und enthält wichtige Vorschläge zur Beseitigung der vorhandenen Mängel. Nach eingehender Beratung stimmte der geschäftsführende Vorstand der benannten Genossenschaft einmütig zu. Es wurde beschlossen, die Teile der Denkschrift, die sich auf Änderungen der §§ 100 n. und 103 a der Gewerbeordnung beziehen, sofort dem Reichshausamts des Reichstages einzureichen und die übrigen Teile sobald als möglich nachfolgen zu lassen, so daß die sehr umfangreiche Denkschrift Anfang August dem Reichshausamts des Reichstages vorliegen wird. Der dritte Reichsdeutsche Mittelstandstag soll Mitte oder Ende September in Eisenhütten abgehalten werden. Der endgültige Zeitpunkt der Tagung wird vom dem Landesverband für Mecklenburg und Westfalen dem Reichshausamts mitzuteilen. Folgende Themen sollen u. a. behandelt werden: a) Die Ausgestaltung eines umfassenden Wirtschaftsprogramms für den Mittelstand, b) Mittelstandsvereine und Menschen (Vortrag des Bürgermeisters Dr. Gerle, Rosen), c) Wirtschaftliche Gemeindeförderung in Hamburg, d) Handels- und Gewerbevereine der kleineren und mittleren Gemeinden, e) der Aufbau der Organisation des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes. In einer besonderen Veranlagung aller beteiligten gewerblichen Verbände soll die Frage der Staats- und Stadtkonkurrenz erörtert werden. Der Reichshausamts der Organisation des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes in erweiterter Weise fortzuführen, bezugnehmend auf die Tatsache, daß wieder eine große Anzahl gewerblicher Körperschaften in dieser Sitzung aufgenommen werden konnte. Es wurde beschlossen, die vom Landesverband für Mecklenburg und Westfalen entnommene Zeitung der Reichshausamts zu genehmigen und sie als Rundschau für die übrigen Gebiete des Reiches zu empfehlen. Die seit Anfang dieses Jahres erscheinende Monatschrift des Verbandes die „Reichsdeutschen Mittelstandsblätter“ hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine verhältnismäßig hohe Auflage erreicht. Der geschäftsführende Vorstand wurde beauftragt, sich mit der Frage der Gründung von landwirtschaftlichen Hausfrauen-Vereinen näher zu befassen.

#### Nachmal Herr Nachhoff hat die Werte.

Der Abgeordnete Nachhoff hat am 5. Juli gelegentlich des Sommerfestes der national-liberalen Vereine Minden, Porta und Dornhausen in Porta die Zeitrede gehalten und ist auch auf seine Wahl in Osterburg-Stendal zurückgekommen. Nach dem Berichte des „Herforder Kreisblattes“ führte er u. a. folgendes aus: „Reiner wird noch immer behauptet, ich hätte die Stichwahl zwischen der Sozialdemokratie und Reichshausamts. Ich erlaube mir darauf hier nochmals in breiter Öffentlichkeit, daß keine feineren Bedingungen, ich habe überhaupt nichts unterzeichnet, was mein Mandat zu einem imperativen machen konnte. Ich habe überhaupt nichts vertreten, was sich nicht mit dem Standpunkte des politischen Partei befähigt. In diesen Erklärungen sollte man im gewöhnlichen Bogen nicht mehr dröhen und dröhen, sondern beschreibend nicht, weil man dort mehrfach selber nur im Gesagten liegt.“

Die Behauptung, daß Herr Nachhoff de Werte nichts erklärt habe, was sich nicht mit dem Standpunkte der genannten Partei befähigt, ist erweislich unrichtig, da sich jedenfalls Äußerungen des Herrn Nachhoff de Werte in der Frage der Koalitionsfreiheit nicht mit dem Standpunkte decken, den auch ein Teil der National-liberalen einnimmt.

Freiheit und Sozialdemokratie.

Die „Kontroversale Korrespondenz“ schreibt: Fortschritt- und Sozialdemokratie bieten für den unbedingtesten Zustand...

Bei der Erlaubnis in Koblenz treiben es die Sozialdemokraten wie meistens bei den Wahlen: sie verhalten sich...

Die bürgerlichen Parteien - Fortschritt und Nationalliberal - folgen sich gegenseitig, um möglichst in die Wahlkampfe zu kommen...

Wenn andere bürgerliche Parteien beteiligt sind, dann sind die Genossen immer in den Augen des Fortschritts das kleinere Übel...

Der Abbé in französischer Uniform.

Bischof von Metz hat den Barrer Henneguin von Moeven die Diebstahls- und die entlegene Seite des entlegenen Kreises...

Barrer Henneguin - übrigens einer der durch ihren Konflikt mit der Militärbehörde bekannt gewordenen Diebstahlsopfer...

Die betreffende Photographie ist dann sogar in Vorkamerform veröffentlicht worden. Dies ist der Fall, da der Fall einiger Zeit existiert wurde...

Kleinere politische Nachrichten.

Von der Nordalpen. Die „Sohensollern“ mit dem Kaiser an Bord ist am Sonnabend von Bergen nach Boholm abgegangen...

Ein Geschenk Kaiser Wilhelms an den Papst. Kaiser Wilhelm hat das von der Benediktinerin in Maria Laach rekonstruierte Feldzeichen Konstantins des Großen...

Deutschlands Flottenverhältnisse. Anlässlich des letzten Besuches der englischen Flotte in Kiel veröffentlicht die „Times“ einen interessanten Aufsatz über die Entwicklung der deutschen Seestreitkräfte...

Zur Regelung der privaten Autarkie zum Bau von Kleinwohnungen bewilligen die Stadverordneten von Danzig 500 000 Mk.; hauptsächlich soll die Bautätigkeit erleichtert werden durch Vergabe von zweien Dörfern zu ganz mäßigen Zinsen...

Der Währungs-Tarnerer hat einen in politischer Beziehung bemerkenswerten Besuch über die Stellungnahme eines Mitgliedes der Sozialdemokratie geleistet...

Sozialdemokratische Ouligunge. Dem Geschäftsführer der Sozialdemokratischen „Veremach“ in Schwabmühl, Weichel, bei seinen nach Berlin, um die gegenwärtigen Verhältnisse ausser Acht zu lassen, wurde von dem „Genossen“ an Ehrenmitglied eines Ehrenamtes veranlasst, bei welcher der entlassene Justizrat, wie das sozialdemokratische Organ mit Befriedigung feststellt, geradezu in einem Meer von Rosen saß...

Ausland.

Korika in den Händen der Griechen.

Duazzo, 11. Juli. Die Regierung in ein Telegramm des Präsidenten von Korika, der nach Beendigung seiner Einlagen, in dem er die Regierung offiziell davon in Kenntnis setzt, dass Korika nach dreitägigem...

bestem Kampfe in die Hände der Griechen überlassen ist. Die Aufständischen hätten die Stadt von Starowa aus angegriffen. Die reguläre griechische Armee ist nach einem furchtbaren Bombardement der Stadt trotz des verzweifelten Widerstandes der abmüdeten Truppen schließlich Herrin der Stadt geworden...

Die schiffliche serbische Presse.

Das Wiener S. S. Telegraphen-Büro meldet aus Belgrad: Die „Politika“ richtet nicht wiederzubegebende Beschlüsse gegen Mitglieder des Kaiserhauses, „Wolff“ greift die Serbische Armee an...

Die serbische und ungarische Politik in Bosnien werden dem serbischen Publikum vor Augen geführt, das es nicht in ein solches Schicksal leben und heilig sein muss, sich vor der Märsche der Serben zu erheben...

Einberufung des bänischen Reichstages. Der König von Dänemark hat den Reichstag für den 20. Juli einberufen.

Die mexikanische Nationalität hat beschlossene, alle ihre Pflichten in der Republik zu erfüllen. Ein Gegenstand von den Nachrichten von einer Sitzung von Guaymas besagt ein Telegramm des Befehlshabers der Konstitutionalisten...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Obstbaumplage durch Wolfshühner.

Die Aml. Regierung kann an Volkshühner Weisheiten gewöhnen zur Anschaffung guter, für die örtlichen Verhältnisse passender Obstbäume sowie zur Anlegung von Obstgärten...

Aus dem Gießtal. (Zurückgeblieben). Der diesjährige Sommer lässt die Brut des Insekts hier wieder früher schwellen und erfüllt sein Herz wieder mit mehr Freude über seine Chancen als je in den letzten Vorjahren...

Wochenhoff, 10. Juli. (Markt.) Auf dem heutigen Wochenmarkt ging der Handel bei mäßigem Angebot verhältnismäßig gut...

Stein-Verkehr, 10. Juli. (Niedrige Preise, hohe Lebenspreise). Der hiesige Geschäftsstand, welcher schon seit längerer Zeit in einem sehr beschränkten Ausmaß...

Verhaftung eines Verbrechens. Die hiesige Polizei hat am 10. d. M. einen Mann verhaftet, welcher sich an dem 10. d. M. in der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse...

Verhaftung eines Verbrechens. Die hiesige Polizei hat am 10. d. M. einen Mann verhaftet, welcher sich an dem 10. d. M. in der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse...

Verhaftung eines Verbrechens. Die hiesige Polizei hat am 10. d. M. einen Mann verhaftet, welcher sich an dem 10. d. M. in der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse...

Verhaftung eines Verbrechens. Die hiesige Polizei hat am 10. d. M. einen Mann verhaftet, welcher sich an dem 10. d. M. in der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse...

Verhaftung eines Verbrechens. Die hiesige Polizei hat am 10. d. M. einen Mann verhaftet, welcher sich an dem 10. d. M. in der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse, in der Nähe der hiesigen Gasse...

von 74 Jahren gelebt. Der alte, immer gutgehumte Herr, der mit seiner Komplette vermehren war, hat ein bewegtes Leben hinter sich. Zu den letzten Jahren demersifizierte er das „Hilfenhaus“ und ganz zuletzt diente er der Stadt...

Meinungen, 10. Juli. (Geschärfte Worte der Meinungen.) Verschiedene Beobachtungen und Anfragen, die auch anderwärts gemacht worden sind, veranlassen die Meinungen Wambrogt...

Dermittliches.

Einbruch in ein Schloss des Fürsten Auerberg. Auf dem Schloss Auerberg des Fürsten Auerberg bei Bismarck (Schloß) wurden bei einem Einbruch aus dem Zimmer der Fürstin Schmuckstücke im Werte von etwa zehntausend Mark gestohlen...

Ein furchtbarer Eisenbahnunfall hat sich in Hesse (Gießen) ereignet. Der Eisenbahnzug, der von Gießen nach Fulda fuhr, wurde durch einen furchtbaren Eisenbahnunfall...

Ein Vergleich mit den Kindern des Bankers Ohm. Auf die Frage der Kinder des Bankers Ohm gegen die Konturmasse auf Zahlung von hunderttausend Mark bedrohtige Forderungen...

Das Ende eines abnormen Willens. Der unter tragischen Umständen erfolgte Tod der sogenannten Biberler Zwillinge, zweier Schwestern, die an der Schädeldicke zusammengewachsen waren, erregt in Frankfurt a. M. allgemeines Interesse...

Wichtigster Staatenbericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Nach der großen Hitze und Trockenheit der Vorwoche brachten Gewitter die vielfach schon sehr ermüdete Fruchtbarkeit...

Landwirtschaft.

Wichtigster Staatenbericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Nach der großen Hitze und Trockenheit der Vorwoche brachten Gewitter die vielfach schon sehr ermüdete Fruchtbarkeit...

Letzte Telegramme.

Wieder ein Weltrekord von einem deutschen Flieger aufgestellt. Flugkapitän Johannistal, 11. Juli. Der Flieger Reinhold Böhm, der gestern abend 5 Uhr 25 Minuten aufgestiegen war, um den Dauerweltrekord zu brechen, ist heute abend 6 Uhr 4 Minuten in Johannistal platt gelandet...

Table with multiple columns containing numbers and small text fragments, likely a table of contents or index.





Gedenktage.

- 18. Juli. 1254. Gründung des Heintichen Städtebundes. 1762. Der englische Astronom James Bradley gestorben. 1767. Der Parabelbildhauer Friedrich Adolf Stummacher geboren. 1767. Der Triester Nationalheld Joseph Speerbacher geboren. 1816. Der Dichter Gustav Freytag geboren. 1825. Der Schriftsteller Anton Springer geboren. 1842. Der Tiermaler Paul Meerschorn geboren. 1870. Abweisung des französischen Gesandten Benedetti in Gms durch König Wilhelm. 1874. Minister Kullmann aus Bismard. 1878. Berliner Seiltanz. 1889. Der Dichter Robert Hamerling gestorben. 1896. Der Chemiker August Kekulé von Stradonitz gestorben.

Tagespruch: Schokolade ist eine schöne Farbe. (Hofmann.)

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 12. Juli. Deutsche Reichsfeiern. Sammelfeierleistungen-Geheimnis vom 2. Quartal: Herr Tischlermeister Brauer 0,46 M., Firma Heddy u. Ronde 1,30 M., Drogerie Werth 0,35 M., Köpfermeister 1,53 M., Café Grunze 1,61 M., Kantine „Glockenkopf“ 0,51 M., Reif. Schiller 0,40 M., Reif. Reifer Friedrich 1,26 M., Reif. Verr. 0,60 M., Café Hohensollern 1,35 M., Reif. Hauptst. 4,17 M., Grüns Weinstuben 2,92 M., Reif. Solquelle 2,12 M., Weinstube Pfeiffer u. Haase 3,05 M., Reif. Bad Zwölfe 6,00 M., Reif. Breit. Krone 0,90 M., Reif. Geiers Geschäftsbüro 0,70 M., Reif. Reif. 0,40 M., Reif. Schlemmer 1,65 M., Reif. Sargpedel 0,55 M., Reif. Wartmühlstraße 0,50 M., Reif. Geisendüne 0,50 M., Reif. zur Glode 1,00 M., Reif. Zum Reiftrapez 0,75 M., Café Schloss Reinsberg 1,65 M., Reif. Hoffmann (Zwingertrapez) 1,95 M., Reif. Albrecht 0,90 M., Reif. Gemeindefeinde 2,00 M., Reif. Gärtner 0,80 M., Reif. Stille Pfiffer Hof 2,75 M., Reif. Löwenbräu 10,41 M., Reif. Ritter 0,70 M., Reif. Martzsch 0,60 M., Reif. Reichshof 0,85 M., Weinstube Salber 4,65 M., Seeden, Reif. Nägertel 1,50 M., Wradmisch (Gasthof) 1,00 M., Reif. (Gasthof) 1,15 M., Reif. Bürgener 1,80 M., Seilau, Reif. drei Linden 1,95 M., Seilau, Café Hartmann 1,16 M., Reif. Thomas Schreyergraben 4,00 M., Reif. Berlinerhof 1,00 M., Reif. Stadt Kollbus 0,60 M., Café National 1,17 M., Café Viktoria 1,41 M., Ortsgruppe Schafstädt 4,15 M., Zusammen 82,01 Mark. Die Sammelfeierleistungen-Kommision des Kränzer, des Blumenfesten. Der Gesselschafts- und Karnevalsverein „Anaria“ Halle veranstaltet im „Weltere“ neben seiner großen Allgemeinen Karnevals-Ausstellung am 23. November nachmittags eine von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen genehmigte große Veranstaltung auf der Ausstellung angeordnet, von den Mitgliedern des Vereins selbst organisiert, gut ingewandert sein. Der Preis für das Los beträgt einm.

maligen freien Eintritt zur Ausstellung 50 Pf. Der Betrieb der Lose erfolgt durch die Vereinsmitglieder, auch sind Lose in der Aigerrandenhandlung von Herrn Jos. Müller, Leipziger Straße Nr. 75, zu haben. Zur Vermeidung kommen Karnevalsloslose im Gesamtwert von 525 Mark. Da die Anzahl der Lose nur eine beschränkte - 1500 - ist, ist den Liebhabern der baldige Ankauf nur zu empfehlen. Die Vereinsleitung hat diese Lotterie, durch welche die Einführung unseres Stubenjägers, des Karnevalslosges, immer mehr verbreitet und erreicht werden soll, beabsichtigt, um das Einlangen und Befestigen halten unserer einbeinigen Wadelpögel immer mehr und mehr zu verdrängen, was nur mit Freuden begrüßt werden kann. - Dem weit wohnsinnigen Fahren der elektrischen Wagen (Linie 6) von der Lindenstraße her über die Königsstraße wäre am Sonnabend kurz vor 2 Uhr male der Wagen des Kammerherrn v. B. mit seinen Anhängen zum Opfer gefallen. Der Führer des elektrischen Wagens hatte zweifellos so interessante Sachen mit den Fahrgästen zu behandeln, daß er das Reichen zum Galten, das ihm ein Herz von der Gde der Landwehrstraße sehr deutlich mit dem Zeichenstück angab, nicht beachtete und nur dem vorfichtigen Kampf und seinem stütziger Seite es Herr v. B. zu danken, daß er sich davon kam.

lich Ebert und Swoboda einen harten Kampf, den schließlich Ebert im dritten Satz für sich entschied. - Sereningspiel um die Meisterschaft der Provinz Sachsen: Wöhr: Raehne 6:0, 6:1. Reiche-Gieseler: v. Trotha 7:5, 6:3. v. Höpfer: Dreher 6:1, 6:3. - Sereningspiel um die Meisterschaft von Halle: v. Schomburgk: Koedel 6:0, 7:5. Ebert: Swoboda 4:6, 6:3, 6:3. v. Voigtler: Krause 6:4, 6:3. Kraushale: Troitzsch: Baumgarten 6:2, 6:2. Dameningenspiel um die Meisterschaft von Halle: Fr. Gothe: Fr. v. Rudolph 6:4, 6:1. Fr. Raehne: Fr. Schick 6:3, 6:4. Fr. Friedmann: Fr. v. Rudolph 6:4, 6:0. Fr. Gothe: Fr. Schmarz o. Sp. - Sereningspiel mit Vorrede St. L.: v. Höpfer: Galler 3:6, 3:6. - Damen- und Sereningspiel mit Vorrede: Fr. Augustin-Rauffmann: Fr. v. Rudolph-Rühlich 6:5, 5:6, 8:6. - Damendingenspiel mit Vorrede: Fr. v. u. v. Rudolph: Fr. v. Höpfer: Fr. Sieber 1:6, 6:4, 6:2.

Luftfahrt.

London-Paris-London. Von den Teilnehmern an dem Flugwettrennen London-Paris-London traf der Amerikaner Brod um 11 Uhr 18 Min. 24 Sek. nach einer Flugzeit von 3 Stunden 35 Min. 24 Sek. als Erster ein. Am 12 Uhr 4 Min. landete der Engländer Lord Curzon nach einer Flugzeit von 3 Stunden 52 Min. an. Dritter wurde der Franzose Garros, der um 12 Uhr 10 Min. nach einer Flugzeit von 4 Stunden 5 Min. landete. Brod ist nach dem vorläufigen Aufenthalt von 2 Stunden um 1 Uhr 48 Min. 24 Sek. zur Rückfahrt nach London aufgetiegen.

Kongresse und Ausstellungen.

- Billige Zepellinfahrten für Besucher der Leipziger Weltausstellung. Am den Besuchern der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik die Gelegenheit zu bieten, zu bedeutend ermäßigten Preisen Fahrten mit Zepellinflusschiffen unternehmen zu können, ist zwischen dem Direktorium der Wuga und der Vertretung der Deutschen Luftschiffahrts-A.G. (Deleg) vereinbart worden, daß gegen eine Beilieferung zu den hohen Betriebskosten der Zepellinflusschiffe die Deleg für allen Ausstellungsbesuchern dieselben Vorzugspreise gewährt, die sonst nur Gesellschaftsfahrten, größeren Vereinen usw. berechnet wurden. Dementsprechend beträgt der Preis einer Rundfahrt für Ausstellungsbesucher nur 60 Mark, statt der sonst zu zahlenden Summe von 100 Mark. Die Fahrpreise, die auf dem Ausstellungsgebiete in der Ausstellungs-halle des Leipziger Verkehrsvereins zu lösen sind, gelten auch für die Luftschiffstationen Berlin-Rotterdam, Hamburg, Frankfurt (Main), Baden-Baden, Dresden, sowie für die Städte, in denen weitere Luftschiffstationen in Betrieb genommen werden, und zwar ein volles Jahr vom Stichtage ab. Es ist zu erwarten, daß diese selten gebotene Gelegenheit einer billigen Fahrt in den Zepellinflusschiffen viel benutzt werden wird.

Sportnachrichten.

Lawn-Tennis. Am Sonnabend vormittag verloren Fr. v. Rudolph gegen Fr. Siegmund, und Fr. v. Rudolph gegen die vorausgedachte Fiebrig in der Meisterschaft von Halle, Fr. Gothe (Gölsen). Frau Gothe kommt o. Sp. in die zweite Runde, ebenso Fr. Raehne und Fr. Friedmann durch ihre Siege. Am Sereningspiel um die Meisterschaft von Halle schlug der vorzüglich spielende Goernemann (Halle) Manshabe (Deffau). In derselben Konkurrenz lieferte

Corsethals Royal advertisement featuring illustrations of women in corsets and text describing various styles (Posten I-VI) and prices. Includes 'Bis 50% unter Preis' and 'Sommer-Corsets und Untertailen bis zur Hälfte des Wertes.' Address: Grosse Steinstrasse 83.

Wann in Kursen... zu den Kursen... 1. Juli 1914... 1. Juli 1914... 1. Juli 1914...

Berliner Borse, 1. Juli 1914

1. Juli 1914... 1. Juli 1914... 1. Juli 1914... 1. Juli 1914...

Main table containing financial data, stock prices, and market information. Columns include various stock symbols, prices, and market indicators. Includes sections for 'Bank-Aktien', 'Schiff-Aktien', and 'Kursen von Eisenbahn- und Bergwerken'.

Vertical text on the right side of the page, likely a continuation of the market report or a separate column of data.